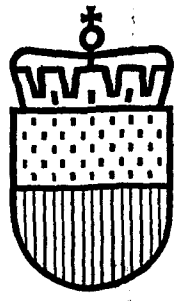


Liechtensteiner Volksblatt

Mit den amtlichen Publikationen aus dem Fürstentum Liechtenstein

Bezugspreise: Liechtenstein und Schweiz jährlich sFr. 24.—, halbjährlich sFr. 12.50, vierteljährlich sFr. 6.50 — Vorarlberg jährlich 6S 260.—, halbjährlich 6S 140.—, vierteljährlich 6S 70.—, monatlich 6S 19.—, übriges Ausland jährlich sFr. 42.—, halbjährlich sFr. 22.—. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Vaduz entgegen. Postscheckkonto 90-2988 St. Gallen — Verwaltung und Redaktion: FL-9490 Vaduz, Altenbachstr. 99, Tel. (075) 21937/22412 — Druck: Buchdruckerei Gutenberg, FL-9494 Schaan (Fürstentum Liechtenstein). Einzelverkaufspreis: sFr. —.30/6S 2.—



Anzeigenpreise: Einspaltige Millimeterzeile (36 mm) in Liechtenstein: Anzeigen 14,5 Rappen, Textreklame (74 mm) 50 Rappen. In der Schweiz: Anzeigen 18 Rappen, Textreklame 50 Rappen. In Vorarlberg und im übrigen Ausland: Anzeigen 19 Rappen, Textreklame 60 Rappen — Anzeigenannahme: Für das Fürstentum Liechtenstein: Verwaltung «Liechtensteiner Volksblatt», Altenbachstrasse 99, FL-9490 Vaduz, Telefon (075) 21937 und 22412. Für die Schweiz und das übrige Ausland: «ASSA», Schweizer Annoncen AG, CH-9001 St. Gallen, Oberer Graben 3, Telefon (071) 222626 und übrige Zweiggeschäfte der «ASSA»

AZ — 9490 Vaduz, Dienstag, 5. November 1968

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

102. Jahrgang — Nr. 166

30% Subvention für behinderte Kinder

Die Regierung stellt dem Landtag den Antrag für einen Landesbeitrag für die Heilpädagogische Tagesstätte in Liechtenstein

Mit Schreiben vom 4. Oktober 1968 gelangte der Vorstand des Vereins für Heilpädagogische Hilfe in Liechtenstein an die Regierung und ersuchte um die Gewährung einer 30prozentigen Subvention für den Umbau, den Erweiterungsbau und die Einrichtung der Heilpädagogischen Tagesstätte in Liechtenstein.

Der Verein für Heilpädagogische Hilfe in Liechtenstein konnte im Dezember 1967 die Liegenschaft Schaaner Hausbuch 6, Fol. 412 — Wohnhaus mit Garten — zu einem Kaufpreis von Fr. 280 000.— erwerben. Die Mittel für diesen Kauf konnten durch Zuwendung aus Stiftungen und aus privater Seite erbracht werden.

Für die Verwendung des Hauses als Heilpädagogische Tagesstätte ist nun noch ein Umbau, Erweiterungsbau und die entsprechende Einrichtung notwendig. Aus einer der Regierung vorliegenden Aufstellung über die Baukosten geht hervor, dass sich diese insgesamt auf 430 000.— Franken belaufen.

Voraussetzung für die spätere Eingliederung von geistig behinderten Kindern ist eine möglichst frühzeitige und richtige Führung und

Erziehung durch entsprechend ausgebildete Fachkräfte. Nachdem bisher in Liechtenstein keine diesbezügliche Einrichtung bestand, mussten unsere Kinder in ausländische Tagesstätten untergebracht werden. Da die Eltern verständlicherweise nur sehr ungern bereit sind, die Kinder schon so früh aus dem Elternhaus zu entlassen, wurde die entsprechende Schulung oft verzögert und dadurch kostbare Zeit für eine wirksame Hilfe überhaupt verloren, was sich später sehr zu Ungunsten der Kinder selber auswirkte, da sie dann kaum oder nicht mehr in einen Arbeitsprozess eingegliedert werden konnten.

Es kann als sehr erfreuliche Tatsache vermerkt werden, dass sich nun ein Verein für Heilpädagogische Hilfe in Liechtenstein gegründet hat, dessen Ziel es ist, den geistig behinderten Kindern in Liechtenstein eine wirksame Hilfe zukommen zu lassen und sie für den spä-

teren Eintritt in die Gesellschaft und die Eingliederung in den Arbeitsprozess bestmöglichst vorzubereiten. Ihre Durchlaucht die Landesfürstin ist Präsidentin des Vereins. Für die Führung der Tagesstätte konnte ein liechtensteinerischer Heilpädagoge und eine liechtensteinerische Kindergärtnerin sowie eine liechtensteinerische Lehrerin mit Ausbildungspraktika im einschlägigen Gebiet gewonnen werden, sodass die Personalfrage bereits geklärt ist.

In Anbetracht des grossen Interesses, das der Staat an der Errichtung der erwähnten Tagesstätte und der gezielten Arbeit des Vereins haben muss, stellt die Regierung dem Landtag den Antrag, er wolle die Bewilligung zur Ausrichtung einer 30prozentigen Subvention an die Umbau-, Erweiterungs- und Einrichtungskosten der Heilpädagogischen Tagesstätte in Liechtenstein (Vorschlag Fr. 430 000.—) erteilen.

Umfahrungsstrasse rückt näher

Landkauf für die Umfahrungsstrasse
Vaduz — Schaan

Mit dem geplanten Bau der Umfahrungsstrasse Vaduz-Schaan wird es aller Voraussicht nach notwendig, dass im Bereiche des Ablaufes der Gamander-Rüfe (Mühlholz) ein Kreuzungsbauwerk erstellt wird, das sehr viel Boden beanspruchen dürfte.

In unmittelbarer Nähe dieses generell geplanten Bauwerkes wurde nun der Regierung ein Grundstück zum Kauf angeboten. Es handelt sich dabei um eine Parzelle im Ausmass von 299.7 Klaftern, die zu einem Klafterpreis von Fr. 330.— erworben werden könnte. Die Parzelle liegt heute schon in der Bauzone und ist von der Rietlestrasse her erschlossen, so

dass dieser Preis in Kauf genommen werden könnte.

Die Regierung ist nun der Ansicht, dass das angebotene Grundstück seitens des Landes angekauft werden sollte, da es einerseits für das Kreuzungsbauwerk im Zusammenhang mit der Umfahrungsstrasse benötigt werden könnte, andererseits bei Nichtanspruchnahme für dieses Projekt für Tauschzwecke oder Realersatz verwendet werden könnte.

In Anbetracht dieser Umstände stellt die Regierung dem Landtag den Antrag, er wolle dem Erwerb des Grundstückes Schaaner Buch 6, Fol. 724, Kat. Nr. 724 im Mühlholz zustimmen und den erforderlichen Kredit von Fr. 98 901.— zur Verfügung stellen.

Beitrag für das Sprachheilheim

Die Regierung beantragt einen Unterstützungsbeitrag an das Sprachheilheim Carina, Feldkirch

Bereits im Jahre 1963 hat das Sprachheilheim Carina in Feldkirch-Tisis ein Gesuch um Gewährung eines einmaligen Beitrages von Fr. 1000.— an die Fürstliche Regierung gerichtet, nachdem auch das Liechtensteinische Rote Kreuz einen Beitrag in dieser Höhe gewährt hatte. Das Gesuch erfolgte unter Hinweis darauf, dass auch Kinder aus dem Fürstentum Liechtenstein dort untersucht und behandelt werden. Auf Grund einer Besichtigung, die zu einer positiven Stellungnahme führte, wurde seitens der Regierung seinerzeit ein Beitrag von Fr. 1000.— gewährt.

In der Zwischenzeit sind immer wieder Kinder (und zum Teil auch Erwachsene) an das Sprachheilheim Carina zur Untersuchung und

zur dauernden Behandlung während des Schuljahres oder in Ferienkursen überwiesen worden. Die Liechtensteinische Invalidenversicherung überwies mehrfach Fälle und bezahlte für Untersuchung und Behandlung die gesetzlichen Beiträge.

Da die Sprachheilschule in St. Gallen nur in beschränktem Masse sprachgeschädigte Kinder aus unserem Lande aufnehmen kann, ist das Fürstentum Liechtenstein sehr auf das Sprachheilheim Carina angewiesen, das auch geographisch sehr gut gelegen ist.

Das Sprachheilheim Carina in Feldkirch kann auf einen sechsjährigen Bestand zurückblicken. Nach anfänglich unvorstellbar grossen Schwierigkeiten ist es gelungen, ein eigenes Heim zu

Tribüne der freien Meinung

Gratisstrom

Ich fahre sehr oft frühmorgens auf schon belebten Strassen. Jetzt, wo wieder häufig Nebelschwaden das Tal durchziehen, fällt es besonders auf, wie viele unvernünftige Autofahrer es noch gibt. Ich habe mir letzthin die Mühe genommen, auf einer Strecke von 20 km zu zählen: Fünfzehn Wagen bin ich begegnet, die im dichtesten Nebel überhaupt kein Licht hatten (davon drei grosse Lastwagen), über zwanzig Fahrzeuge hatten nur die Standlichter eingeschaltet, so dass man sie erst im letzten Moment bemerkte. Vielleicht werden einige von ihnen gescheitert, wenn man an dieser Stelle wieder einmal betont, dass Abblendlichter bei Nebel das einzig richtige sind. Sie anzuzünden kostet nichts, denn die Lichtmaschine versorgt sie mit Gratisstrom. (e.v.)

erwerben. Zur Zeit sind jedoch die Verhältnisse so prekär, dass das Personal zu viert ein Zimmer bewohnt, das Büro nachts als Schlafstätte benützt wird, und dies, um möglichst vielen Kindern Platz bieten zu können. Unter dem Druck dieser grossen räumlichen Not ist eine bauliche Erweiterung dringend erforderlich geworden. Es liegen zur Zeit 360 Anmeldungen für eine Behandlung vor.

Der geplante und beabsichtigte Ausbau kommt auf zwei Millionen Schilling zu stehen. Vom Sprachheilheim bzw. dessen Geschäftsführer wurden wir in Kenntnis gesetzt, dass die Vorarlberger Landesregierung für dieses Jahr S 500 000.— zur Verfügung gestellt und für 1969 eine Förderung in der gleichen Höhe zugesichert habe. Allerdings sei diese Landeshilfe an die Auflage gebunden, dass der Verein Sprachheilheim ebensoviel selbst erbringe.

Die Tatsache, dass seit dem Bestand des Sprachheilheimes auch immer wieder Kinder aus Liechtenstein aufgenommen wurden, hat das Sprachheilheim veranlasst, die Fürstliche Regierung um eine finanzielle Unterstützung zu ersuchen. In Anbetracht dieser hohen Kosten wurde darum ersucht zu prüfen, ob eine Förderung in Form eines festen Beitrages von sFr. 50 000.—, im Sinn einer jährlichen Platzsicherung für mindestens drei zu behandelnde Fälle aus dem Fürstentum Liechtenstein, möglich sei. Die Platzsicherung würde sich in diesem Falle auf zehn Jahre erstrecken. Zusätzlich wurde um eine Förderung in Form eines günstigen Darlehens, im Betrage von sFr. 50 000.— zu 3 Prozent Zinsen (Laufzeit zehn Jahre) gebeten.

Da die Vorarlberger Landesregierung bis zum heutigen Tage bereits zwei Millionen Schilling für das Sprachheilheim zur Verfügung gestellt

(Fortsetzung Seite 2)

von Tag zu Tag

Mehrere Beiträge der heutigen Ausgabe befassen sich mit der Arbeit unserer Parlamentarier während der Landtagsitzung vom kommenden 13. November. Wie die Traktandenliste (Seite 2) zeigt, hat sich die Volksvertretung unter anderem mit einem Beitrag für den Ausbau der Tagesstätte für geistig behinderte Kinder zu befassen (Bericht Seite 1). Ebenfalls stellt die Regierung in Hinsicht auf eine künftige Umfahrungsstrasse den Antrag für einen Bodenkauf (Seite 1). Weitere Geschäfte sind ein geplanter Vertrag mit der Sprachheilstätte Carina in Feldkirch (Seite 1) und die Schaffung einer neuen Lehrstelle in Triesen (Seite 2).

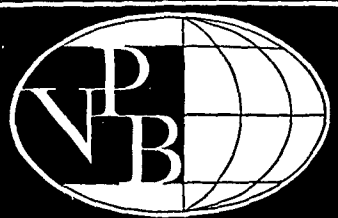
Morgen mittag werden die endgültigen Ergebnisse der amerikanischen Präsidentenwahlen bekannt sein. In seinem Kommentar zieht unser Mitarbeiter «Luzius» eine letzte Bilanz über das Geschehen vor den Wahlen und die Chancen der einzelnen Kandidaten (notiert und kommentiert, Seite 1). Ueber die letzte Phase des Wahlkampfes berichten wir auch auf unserer aussenpolitischen Seite. Auf Seite 8 berichten wir ebenfalls über die Schwierigkeiten des Friedens in Vietnam, dem sich auch nach dem amerikanischen Bombenstopp immer neue Hindernisse entgegenstellen.

Auf den Seiten 2 und 3 berichten wir aus den liechtensteinischen Gemeinden. Von den schweren Ueberschwemmungen, die verschiedene Teile der Schweiz während des Wochenendes heimgesucht haben, lesen Sie auf Seite 3.

Der FC Vaduz hat einmal mehr seine Anhänger mit enttäuschten Mienen vom Landessportplatz ziehen lassen. Nach einer 2:0-Führung gegen Emmenbrücke gelang dem Gegner gegen Schluss der zweiten Halbzeit der Ausgleich (Sportbericht Seite 5).

Das unfreundliche Wetter hält auch heute noch an. Die Temperaturen liegen unter zehn Grad. Die Schneefallgrenze ist auf 1000 Meter gesunken.

Für Ihre Bankgeschäfte



Verwaltungs- & Privatbank
Aktiengesellschaft
Vaduz Tel. 075 / 2 31 31

notiert und kommentiert...

USA: Wer wird der nächste Präsident?

Das Vorspiel zu den bevorstehenden amerikanischen Präsidentenwahlen in den Vereinigten Staaten war an Ueberraschungen überreich. Noch zu Jahresbeginn wurde allgemein erwartet, dass Präsident Johnson sich ein zweites Mal zur Wiederwahl zur Verfügung stellen würde, und dass andere potentielle demokratische Kandidaten damit entweder entmutigt oder aus dem Rennen geworfen würden. Dem war nicht so. In den Primärwahlen lieferten sich zunächst im Lager der Demokraten McCarthy und Robert Kennedy erbitterte Schlachten, wobei beide Kandidaten sich etwas darauf zugute hielten, sich vor der gegenwärtigen demokratischen Verwaltung zu distanzieren. Diese Haltung war bis zum tragischen Mord an Robert Kennedy, der mit der internen amerikanischen Politik in absolut keinem Zusammenhang stand und gewissermassen ein verirrtes Geschoss aus dem Konflikt zwischen den Arabern und Israelis war, bei der Masse der Demokraten grosse Mode. Johnsons Beliebtheit war auf Grund des sich dahinziehenden «Patt» in Vietnam

und des Ausbruchs von Gewaltakten der Strasse im Jahre 1967 stark zurückgegangen. Johnson zog die Konsequenzen im politisch richtigen Augenblick und verzichtete darauf, sich als Kandidat zur Verfügung zu stellen, was recht eigentlich den gegenwärtigen Vizepräsidenten mitten ins Rennen beförderte. Nach dem Ausscheiden Kennedys war es anlässlich des Parteikongresses der Demokraten durch diesen Schachzug Johnsons so weit, dass der «Aussen-seiter» McCarthy durch Humphrey überrundet werden konnte, obwohl der letztere ein «ates politisches Gesicht» ist, das auf dem Präsidentenstuhl mehr die Kontinuität der bisherigen Verwaltung als einen neuen Kurs verspricht.

Auch auf der Seite der Republikaner fehlte es nicht an Ueberraschungen, indem der Kandidat der Mitte, Gouverneur Rockefeller von New York, am republikanischen Parteikongress von dem mehr rechts stehenden Nixon — ebenfalls ein altes Gesicht — aus dem Felde geschlagen wurde. Der Rechtsdrall der Republikaner ist wahrscheinlich ein Nebeneffekt des Ueberfalls der Sowjet-Union auf die Tschechoslowakei und auf der republikanischen Seite das Pendant zur Umschwenkung auf die Seite der Kontinuität bei den Demokraten. Das Auftauchen eines Parteiumabhängigen dritten

offiziellen Kandidaten, Wallace, hat die letzte Ueberraschung gebracht, indem dieser in den Südstaaten so etwas wie eine Sezession zustande brachte, die Humphrey jedenfalls mehr geschadet hat als Nixon. Wallace ist zwar in aussichtsloser Stellung, könnte aber durch seinen nicht direkt beabsichtigten Querschuss den Ausgang der Wahl dadurch entscheidend beeinflussen, dass er Humphrey den Weg ins Weisse Haus blockiert. Nixon ist nach den letzten Berichten der Meinungssonden mit einem Vorsprung von etwa 2 Prozent gegenüber Humphrey gegenwärtig der Favorit in diesem Rennen, das in jedem Fall nur eine Nasenlänge gewonnen werden kann.

In den letzten Wochen vor der Wahl hat nun aber Humphrey überraschend aufgeholt, nicht zuletzt weil der von Nixon der Partei aufge-drängte Kandidat für die Vizepräsidentschaft politisch überaus unklug war und statt Nixons Position zu verstärken, diese verwundbar gemacht hat. Wer ist Agnew? Kein Mensch ausserhalb seines Staates hätte je gedacht, dass dieser Mann der dritten Garnitur je in die Kränze kommen könnte. Hätte Nixon beispielsweise Rockefeller dazu überreden können, mit ihm vereint auf die Plattform zu steigen, so

(Fortsetzung Seite 2)